

8. internationales forum des jungen films

berlin
24. 2. – 3. 3.
1978

23

LA FOLLIA (D)E(L)LA RIVOLUZIONE

Verdiglione

Der Wahnsinn und die
der Revolution

Land	Italien 1976/77
Produktion	BA-SI-CA
Regie, Kamera	Franco Barbero, Claudio Caligari
Uraufführung	März 1977, Monticelli Terme
Format	Video, überspielt auf 16mm-Film, 1 : 1.33
Länge	73 Minuten

Inhalt

Das Kollektiv 'Semiotik und Psychoanalyse' veranstaltete am 2. Dezember 1976 in Mailand einen internationalen Psychoanalyse-Kongreß über das Thema des Wahnsinns. Diese Chronik, die zuerst in Video gedreht wurde, stellt verschiedene Aspekte der Uneinigkeiten vor, die auf diesem Kongreß auftauchten. Der Film, der nicht geschnitten ist, zeigt in recht abrupter Weise verschiedene Diskussionsbeiträge. Dieser Dokumentarfilm muß als Teil einer viel weiter gefaßten Bewegung verstanden werden, die sich fragt, welche Ausdrucksweise jemand wählen sollte, der im Bereich des Kinos eine autonome Arbeit leisten will; man sollte sich also nicht nur für das behandelte Thema, sondern auch für die Sprache und die Ausdrucksweise interessieren, die im Film Verwendung finden.

Produktionsmitteilung

Zu diesem Film

Die Videoaufnahmen über die Kontestation auf dem Internationalen Kongreß für Psychoanalyse waren Teil einer umfassenden Arbeit, deren Ziel in der Untersuchung neuer Bedürfnisse der 'Bewegung' bestand, die in Mailand Ende 1976/Anfang 1977 ihren Ausdruck hauptsächlich in den Gruppen des 'Jungen Proletariats', in feministischen und homosexuellen Gruppen gefunden hatte.

Wir stellten fest, daß diese Aufzeichnung die Form eines autonomen Films annahm, ebenso durch ihre innere erzählerische Entwicklung wie durch die Komplexität der Probleme, die bei dieser Arbeit zu Tage traten. Wir haben uns daher entschlossen, aus dieser Aufzeichnung ein 'abgeschlossenes' Werk zu machen; als Videoband wurde es zum ersten Mal im Rahmen des 1. Festivals des alternativen Kinos in Monticelli Terme vorgeführt. Die gleichen Gründe veranlaßten uns, eine Filmversion im 16 mm-Format herzustellen, ohne aber die spezifischen Eigenschaften der zugrundeliegenden Aufzeichnung zu verraten. Verglichen mit der

klassischen aristotelischen Einheit entwickelt sich aus den 'kollektiven' Themen eine neue Art von Erzählstruktur. Wir erfassen das 'Reale' des Lebens in seiner Entwicklung, Ereignisse, die weder in der Dauer noch in ihrer Sprache zensuriert werden, was man heute weder im Kino noch im Fernsehen beobachten kann, wenn auch aus ganz unterschiedlichen Gründen.

Die Eliminierung der Montage und die Aufzeichnung der Ereignisse in ihrer 'realen Dauer' (ohne jedoch dieses Prinzip wie in bestimmten Undergroundfilmen auf die Spitze zu treiben) verstärken den 'Eindruck der Realität', trotz des Gebrauchs von Video, also eines Mittels, dem man eigentlich die Kraft einer 'Distanzierung' zuschreiben möchte; diese Eigenschaft führt jedoch in Wirklichkeit zu einer 'informellen Übereinstimmung' zwischen ursprünglicher und reproduzierter Realität. Die Realität selbst, die Ereignisse in der Widerspiegelung durch das Ausdrucksmittel besetzen direkt und ausschließlich den Raum der Kommunikation.

Die auf dem Videoband und dann im Film reproduzierte Wirklichkeit (der übrigens nicht verfehlt, zu einem Schauspiel zu werden) hat zu tun mit dem 'Ende von 68', der Unruhe und dem Verlust historischen Empfindens bei den 'Kontestatoren' — nicht nur im Sinne des Verlustes ihrer politischen Biographie. Auf der einen Seite haben sie sich die Theorien dieser Psychiater zueigengemacht, auf der anderen betrachten sie sie jetzt als Teil einer bürokratischen Struktur.

Durch die Kritik an der Autorität, die jedem das Recht auf Rede verleiht, stellen die Kontestatoren das eigentlich ausschlaggebende Problem der Kommunikation. In diesem Kongreß sprachen nicht nur falsche Redner zu falschen Zuhörern; mehr noch, es wurden eine ganze Reihe wichtiger Themen ausgeschlossen, und wie immer die wichtigsten; die einzige, die es eigentlich erlauben würden, zu einer 'anderen' Kommunikation zu kommen.

19. 10. 1977
SD/JPB/tk

Biofilmographie

Franco Barbero und Claudio Caligari

1976 *Lotte nel Belice* (nicht montiert)

1977 *L'uomo senza macchina da presa* (Der Mensch ohne Kamera), Drehbuch

La macchina da presa senza uomo (Die Kamera ohne Mensch), Film (drei volle 16 mm-Magazine, 'Sequenzeinstellungen' — 'Der erste Film der Filmgeschichte, der länger dauert als das gefilmte Material')

20 Stunden Videoaufnahmen über die 'Circoli del proletariato giovanile'

LA FOLLIA (D)E(L)LA RIVOLUZIONE

La parte bassa (noch nicht beendet) dokumentarischer Fiktionsfilm über den mailänder Arbeiterclub 'Il panettone'

herausgeber: internationales forum des jungen films / freunde der deutschen kinemathek, berlin 30, welsersstraße 25 (kino arsenal)
druck: b. wollandt, berlin 31